rauch
jublatt
2-02

editorial

Liebe Jublätterer und Jublätterinnen

Trockeneis und AC/DC – das waren noch Zeiten! Damals war Rauch noch todchic, vor allem in den Discos (ja, die hiessen noch so). Aber unser Jublatt-Thema „Rauch" ist keineswegs nostalgisch gemeint. Im Gegenteil: Wir Gejublätterten sind wieder mal topaktuell. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht darüber berichtet wird, wo neuerdings nicht mehr geraucht werden darf oder geraucht werden sollte. Rauchfreie Züge, Unis, Restaurants und gar Bars? Eins ist sicher, die Diskussionen nehmen vorläufig kein Ende und die Zahl der Toleranten scheint bei Gegnern und Befürwortern abzunehmen. Lest im Thementeil dieses Jublatts, was sich die kreativen Köpfe der Redaktion haben einfallen lassen.
Ausserdem findet ihr einen Bericht übers 15er-Team-Camp, die Frühlingskursrückblicke und Infos – unter anderem zur bevorstehenden Lagerzeit.
Mein Kopf raucht langsam. Ich löse mich jetzt mal in Rauch auf und entschuldige mich nebenbei für den inflationären GebRauch dieses Wortes. Exgüsé.

Conny

editorial | impressum	2
wär büschù ?	3
kursbericht gkl haus	4
kursbericht gkl unterwegs	6
kursbericht slk	8
töff-permis	9
jahresbericht der kalei	10
bestand der jublascharen	15
gruppenstundenaustausch	16
15-er team - der campbericht	18
thema: ein hauch rauch	19
wer ist wo im lager?	24
zyklus 22	24
notfall im lager, krisenkonzept	25
infos rast	26
aktion 72h	27

j u b l a t t

kalei/rast jubla freiburg

impressum
Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

herausgeberInnen:
Kantonsleitung und
die Regionale Arbeitsstelle
Rue de Rome 4
1700 Fribourg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg.ch

redaktion:
Barbara Ackermann
Benjamin Zurron
Cornelia Brügger
Fanny Käser-Käsermann
Isabelle Heimo
Maria Stoll
Nicole Piller
Sonja von Niederhäusern

mitarbeiterInnen:
FG 15er - Team, FG Inhalt, nicole & fabienne, sophie schneider & kristina von wattendorff, sarah eggo & sabrina meister, tobias stoll

auflage:
390 Exemplare

beiträge:
Nach Möglichkeit per Mail (jublatt@jubla-freiburg.ch) oder gespeichert auf CD an die Rast. Persönlich unterschriebene Texte gelten als Meinung des Verfassers/ der Verfasserin. Die Redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen Seiten gestalterische Änderungen vorzunehmen.

nächstes jublatt:
Die Beiträge müssen bis spätestens am 22. September bei der Redaktion eingehen. Das nächste Jublatt erscheint Ende Oktober 05.

Ich möchte euch heute eine sehr charmante Leiterin der Schar Ratatouille vorstellen. Sophie wird dieses Jahr 17 und besucht im Collège St.Michel im 2.Jahr die zweisprachige Klasse. Sie ist seit Herbst `03 im Leitungsteam.

Jublatt: Sophie, wie bekannt bist du in der Jublaszene?

Sophie: Ich bin erst in meinem 2. Leiterinnen-Jahr, deswegen denke ich kaum, dass ich eine Jubla-Berühmtheit bin. Doch in diesem Jahr habe ich versucht, auch kantonal etwas aktiv zu sein, indem ich im 15er-Team-Camp mitgewirkt habe. Mir scheint der Kontakt zwischen den verschiedenen Scharen wichtig!

Jublatt: Wie sieht deine bisherige Jubla-Karriere aus?

Sophie: Meine Teilnehmer-Karriere war recht kurz. Ich stieg vor dem Lager 2002 als 15er-Team-Mitglied ein und war ein gutes Jahr später schon Jungleiterin. Im Herbst 2003 besuchte ich dann den Jungleiterkurs im Schwarzsee und in diesem Frühling den Gruppenleiterkurs im Jura.

Jublatt: Was magst du besonders an der Jubla?

Sophie: Ich arbeite sehr gerne in unserem Team, weil wir uns alle gut verstehen. Ausserdem mag ich den Kontakt zu den Kindern und freue mich immer wieder, wenn ein Kind sagt, dass es am Anlass Spass hatte. Ich liebe auch die einzigartige Lageratmosphäre! Ich finde es toll, dass wir in unserer Jubla deutsch- und französischsprachige Kinder haben.

Jublatt: Erzähl uns dein schönstes Jubla-Erlebnis!

Sophie: Mein erstes Jubla-Lager (Sommer 2002 in Les Breuleux, JU) war einfach unvergesslich. Es hat fast 2 Wochen lang durchgeregnet und ich hatte kaum trockene Kleider mehr, doch die Stimmung war so genial, dass wir das Wetter gar nicht wahrnahmen.

Jublatt: Diese Ausgabe des Jublatts trägt den Titel „Rauch". Was kommt dir dabei in den Sinn?

Sophie: Ich sage nur „Birchermüesli"! :)
Ich habe im letzten Lager einen wertvollen Trick kennengelernt: Wenn man abends gemütlich am Lagerfeuer sitzt und der beissende Rauch richtig unangenehm ist, soll man mit einem lauten „Birchermüesli" den Rauch in die Hölle verbannen. Wenn man daran glaubt, klappt's vielleicht...!

Nun noch ein paar persönliche Fragen:

Jublatt: Was bereitet dir besonders Freude?

Sophie: Viiiieeeeellllllll Schokolade! Nein, ich bin in der Regel ein glücklicher und fröhlicher Mensch und habe auch an den kleinsten Dingen Freude. Am liebsten habe ich einfach nur Spass mit Freunden. Lachen nimmt in meinem Alltag ziemlich viel Platz ein...

sophie schneider

Jublatt: Was wünschst du dir für die Zukunft?

Sophie: Ich wünsche mir, ein selbständiger Mensch zu sein, der sein Leben im Griff hat. Ausserdem träume ich von einer Weltreise.

Jublatt: Und zum Schluss noch freier Raum für freie Worte!

Sophie: I grüesse alli, woni im J&S-Kurs, im 15er-Team-Camp oder bi üs i de Jubla kenneglert han!

Sophie, vielen Dank, dass du dir für das Beantworten dieser Fragen Zeit genommen hast!!!

Kursbericht GruppenLeiterKurs

im hause
in fornet-dessus (JU)
19.3. 05 – 25.3.05

Der diesjährige GLK1 führte uns in der ersten Woche der Osterferien nach Fornet-Dessus im grauen, nassen, kalten (!!!) Jura. 24 TeilnehmerInnen aus allen Ecken und Scharen des Kantons verbrachten mit 6 LeiterInnen und einem ausgezeichneten Küchenteam (und einer Hauskatze) eine lehrreiche, spannende, witzige und anstrengende Woche in einem grosszügigen Lagerhaus.

Schon 2 Wochen vor Kursbeginn fand ein Vorbereitungstag statt, an dem sich alle zunächst mal beschnuppern konnten und anschliessend in eine von vier verschiedenen Basisgruppen eingeteilt wurden. Das Ziel des Nachmittags war, in der eigenen BG eine 2-tägige Anreise zu organisieren; darunter Wanderroute bestimmen, für Verpflegung und Übernachtungsort sorgen und andere (zum Teil lebensnotwendige!) Kleinigkeiten, wie zum Beispiel das Einpacken von WC-Papier :), beachten.

Am Samstag, 19. März, ging es endlich los! Die zwei folgenden Tagen entpuppten sich als sehr abenteuerlich (sich bei Tiefschnee im Wald verirren oder Sümpfe durchwaten), wobei einige Gruppen das Biwakieren etwas gemütlicher angepackt haben als andere. In diesen aussergewöhnlichen Situationen fiel das Kontakteknüpfen mit den anderen BG-Mitgliedern leichter und es herrschte bald eine super Stimmung.

Erschlagen vor Müdigkeit trudelten die einzelnen Gruppen schliesslich im Lagerhaus ein und das eigentliche Kursleben begann.
Die nächsten Tage waren nun vor allem ausgefüllt von Sport- und Lageraktivitätsblöcken. Im Regen bauten die Teilnehmenden Sarasanis, Seilbrücken oder übten Knoten und erweiterten somit auch das Wissen in der Pioniertechnik. Dazwischen fanden in den BGs diverse Theorieblöcke zu wichtigen The-

men wie zum Beispiel 1. Hilfe, Probleme mit Kindern, im Leitungsteam oder im Lager statt. Oft folgten heisse und interessante Diskussionen; nicht zuletzt weil in der BG Vertreter aus vielen verschiedenen Scharen mit individuellen Ideologien anwesend waren, was sich als sehr lehrreich erwies.
Im Rahmen des Mottos „Extrablatt» mussten die BG-Gruppen täglich eine Zeitungstitelseite mit Rubriken wie Klatsch & Tratsch (very interesting...), News, Wissen und Mistery-search mit aussagekräftigen Schnappschüssen gestalten und abends präsentieren.

Was vielleicht bei manchen TeilnehmerInnen ein mulmiges Gefühl in der Magengegend verursachte, war das Förderungsgespräch, das jeder einzeln mit seinem BG-Leiter zum Schluss des Kurses führen musste. Der Leiter äusserte sich über die Eindrücke, die er vom Teilnehmenden während des Kurses gewonnen hatte (Verhalten in der Gruppe, Motivation, Lernfähigkeit, Bemühungen und andere zum Leiterdasein wichtige Faktoren). Die Nervosität wurde schnell überwunden und das Gespräch erwies sich trotz seiner oft langen Dauer als sehr interessant, da jeder viel über seine eigene Persönlichkeit erfahren konnte.

Fazit: Wir haben zusammen eine unvergessliche Woche verbracht, viele neue Leute kennen gelernt und viele für die JuBla (und fürs Leben) nützliche Tipps und Tricks aus dem Kurs mitgenommen. Auch wenn die Freizeit beschränkt vorhanden war, kam der Spass nicht zu kurz; Gruss an den Bananenbaum, die Werwölfe, alle Turteltäubchen und die Alterswiler Scheissfront!!!
Nicht zu vergessen ein grosses Dankeschön an die tollen, engagierten LeiterInnen und das Küchenteam!

Sophie & Kristina

Kursbericht GruppenLeiterKurs

unterwegs von fribourg ins wallis 27.3. 05 – 2.4.05

Die erste Station auf der Suche nach Max und Moritz war am Bahnhof Fribourg am 27. April 2005. Die Kursteilnehmer stammten aus verschiedenen Kantonen der Schweiz. Vertreten waren das Wallis, Fribourg, Luzern, Schwyz und Zug. Die Kursform war unterwegs, demzufolge reisten wir die ersten zwei Tage in den Basisgruppen auf unserer selbstgeplanten Wanderung nach Spiez. Den grössten Teil des Weges legten wir zu Fuss zurück. Als Übernachtungsmöglichkeit dienten uns Blachenzelte und die Scheunen freundlicher Bauern. Jeden Tag wurde uns eine neue Aufgabe gestellt; so erlebten wir zahlreiche Abenteuer.

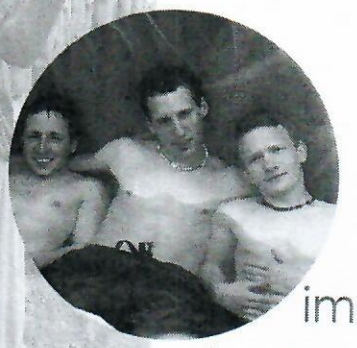
Erschöpft aber glücklich trafen wir uns am Dienstagmittag alle in Spiez. Beim stärkenden Essen wurden Erfahrungen ausgetauscht. Am Nachmittag wurden wir dann in die Geheimnisse der Pioniertechnik eingeweiht. Endprodukt waren eine Hollywoodschaukel, eine Seilbrücke und ein grosser Berliner, welcher uns als Schlafstätte für die kommende Nacht diente. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Nachtgeländespiel. Erfrischt und frohen Mutes machten wir uns am Mittwoch bei Regen auf den Weg nach Kandersteg. Nach der anstrengenden Stafette hatten wir endlich die Gelegenheit zu duschen. Den Abend haben wir beim Erlernen eines Volkstanzes und dem Einstudieren eines eigenen Tanzes ausklingen lassen. Alle waren guten Mutes. Nachts um 04: 00 wurden alle nochmals aus dem Bett geholt. Es wurde schlaftrunken eine Polonaise veranstaltet, was auch Teil einer Tagesaufgabe war. Danach gingen alle wieder in ihr Schlafgemach.

Am nächsten Morgen zogen wir weiter nach Leukerbad wo wir unsere letzten zwei Tage verbrachten. Nach der kräfteraubenden Wanderung über die Gemmi ging es weiter sportlich zu und her. Es fand nämlich ein Spielturnier statt und zwar mit einer Primarschulklasse aus Leukerbad. Der Abend stand ganz im Zeichen des Verbandes Blauring und Jungwacht. Zum Abschluss des Kurses gingen wir ins Burgerbad und liessen den Kurs nochmals Revue passieren.

Der Kurs bot uns die Gelegenheit, wichtige Erfahrungen anzugeignen. Durch die praktischen Aufgaben, die uns immer wieder gestellt wurden, konnten wir viel lernen.
Der Kurs hat Spass gemacht und hat neue, vielleicht sogar bleibende Freundschaften entstehen lassen. Schlussendlich nochmals einen Dank an alle, welche zum guten Gelingen des Kurses etwas beigetragen haben.

Eggo Sarah, Meister Sabrina

Kursbericht ScharLeiterKurs



im hause in viques (JU) 25.3. 05 – 1.4.05

Am Freitag, den 24. März 2005, ging es los. Alle Teilnehmer des Kurses begannen die Anreise in 4er oder 5er Gruppen (Basisgruppen). Diese Anreise dauerte zwei Tage und wurde von den Teilnehmern selber geplant. Es mussten folgende Rahmenbedingungen eingehalten werden: Mindestens 12 Leistungskilometer zu Fuss, und das Reiseziel Erschwil im Kanton Solothurn musste am Samstag um 12:00 Uhr erreicht werden.

Als alle sich um 12:00 Uhr in Erschwil versammelten, wurden natürlich sofort die Highlights der zurückliegenden Anreise ausgetauscht. Dann schlugen wir unsere Unterkünfte auf. Schon dachten wir an das Ausruhen. Doch da hatten wir uns gewaltig getäuscht. Wir mussten noch einen Nacht-Orientierungslauf machen, in sehr steilem, schlammigen, Gelände. Dazu regnete es noch in Strömen.

Einige von der harten Sorte genossen noch ein kaltes Mitternachtsbad im nahe gelegenen Fluss.

Am Tag darauf musste eine etwas grössere Wanderung in Angriff genommen werden, um zum Haus in Viques JU zu gelangen. Für diese Wanderung teilten sich die Teilnehmer selbstständig in 2 Leistungsgruppen auf. Die schnellere Gruppe blieb etwas länger auf dem Zeltplatz und räumte noch den Platz auf. Trotz dem unglaublichen Tempo der stärkeren Gruppe blieb diesen beim Eintreffen nur noch das kalte Duschwasser übrig, weil sie eine grössere Schlaufe rund um das Haus gemacht hatten, welche nicht unbedingt eingeplant war.

In 2er und 3er Gruppen mussten alle einen Sportblock, ein Nachtgeländespiel oder ein Spielturnier planen. Diese wurden von den Leitern beurteilt und bewertet. Die Durchführung dieser Blöcke wurde auf die ganze Woche verteilt. Zusätzlich gab es jeden Tag mehrere Stunden Theorie in den Gruppen welche zusammen die Anreise gemacht hatten. Dort lernten wir, wie man eine Schar und ein Lager leitet. In diesen Theorieblöcken war der zu behandelnde Stoff nicht ganz so trocken wie es hier tönt. Man hatte sehr viel Spass, und ich denke, dass es keinem während der ganzen Woche auch nur in einen einzigen Moment langweilig war.

Am Ende der Woche gab es die Qualifikationsgespräche. In diesen besprachen die Leiter mit jedem Teilnehmer einzeln, worin er sich verbessern musste, und worin er schon sehr gut war.

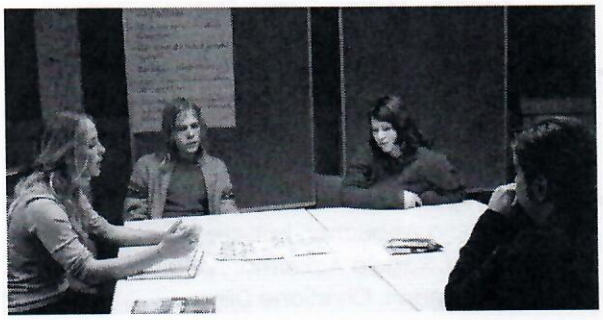
Die frohe Botschaft war, dass alle Teilnehmer den Kurs bestanden hatten, und somit ein Lager anmelden dürfen, oder eine Schar leiten können.

Die ganze Gruppe freut sich natürlich schon auf das Kursnachtreffen im Kanton Obwalden.

Tobi Stoll

jubl. dipl. Töfffführende

eine begehrte Ausbildung



Am 16. April 2005 haben sich an die 16 Öffentlichkeitsarbeit-ExpertInnen im Fahrschullokal der Fahrschule Andrey in Düdingen getroffen, um die strenge und Iso-zertifizierte Ausbildung zum jubl. dipl. Töfffführenden zu absolvieren. In einem klaren Prüfungsverfahren wurden die Aspirantinnen und Aspiranten geprüft.

Eigens für den Anlass eingeladene Expertinnen und Experten referierten in Workshops über die Findigkeit der Schreibarbeit oder der Gestaltungsarbeit. Auch die Bereiche rund um Eltern- und Wichtige-Personen-Kontakte wurden beackert. Die AbsolventInnen hatten die Möglichkeit an jenem Abend ein Produkt zu entwerfen, welches sie direkt in ihre alltägliche Jubla-Arbeit mitnehmen konnten.

So stellten die Expertinnen und Experten nach zwei Stunden und zwei Workshops allen Teilnehmenden den begehrten Ausweis aus.

Die Bilanz des Ausbildungsganges ist gemäss den Organisatoren sehr zufrieden stellend. Ein hohes Niveau und ein grosses Interesse wurden bei den Teilnehmenden und frisch Diplomierten ausgemacht. Die Co-Ausbildungsverantwortliche des Berufsverbandes „töff", Stephanie Tschopp, zu Jublatt: „Die selten angebotene Ausbildung erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Teilnehmenden sind sich dessen bewusst und wollen für ihre Organisation eine gute Figur machen. Ebenso hat die Zertifizierung der Ausbildung durch das Amt für Jubla-Arbeit und Technologie (AJT) ein klares Curriculum verlangt und somit eine markante Qualitätssteigerung bewirkt. „Weiter meinte Tschopp: „Schade ist lediglich, dass durch die Professionalisierung viel an Spontanität verloren geht." Auf die Frage, ob bald wieder ein Ausbildungsgang angeboten wird, erklärte Tschopp; „das Ausbildungsjahr 2005 wird nun durch die externe Stelle »Qualität in der Bildungsarbeit» detailliert evaluiert." Danach soll gemäss Tschopp, durch töff ein weiteres Vorgehen diskutiert werden.

Jerôme

jahresbericht kalei

Kantonsleitung Jubla Freiburg 2004/2005

Mit wenigen personellen Änderungen wagten wir den Schritt ins nächste Jublajahr, in das erste Jublajahr nach dem Kantonslager. Doch von Zurücklehnen war trotzdem nicht die Rede. Irgendwie gibt es an den monatlichen Sitzungen jedes Mal einiges zu diskutieren, zu entscheiden, zu lachen - und manchmal auch zu brummen.

Für die Kantonsleitung Daniela Fahrni

Personelles:

Kantonsleitung
Daniela Fahrni – Ressort Teamleitung
Sabine Brülhart – Ressort Inhalt (15er Team, Zyklus)
Isabelle Heimo – Ressort Inhalt (72 h Aktion)
David Guidon – Ressort Ausbildung
David Bossart – Ressort Scharbegleitung
Nicole Piller– Ressort Kommunikation
Jérôme Hayoz – Ressort Öffentlichkeit
Christiane Dilly – Ressort Präses

Regionale Arbeitsstelle
Fanny Käser – Käsermann

Geschäftsprüfungskommission
Franziska Bertschy
Roman Kaderli

Mitarbeitende in den Fachgruppen

- **Fachgruppe Inhalt**
  Sabine Brülhart, Nicole Piller, Philippe Roggo, Silvio Rolli, Sarah Schafer, Petra Burri
- **Fachgruppe Zyklus**
  Magali Bertschy, Yves Ruprecht, Sylvia Schwaller, Eveline Krähenbühl
- **Fachgruppe 15er-Team**
  Sabine Brühlhart, Lydia Fasel, Sonja v.Niederhäusern, Sybille Brügger, Olivier Berger
- **Aktion 72 Stunden**
  Isabelle Heimo, Christiane Dilly
- **Fachgruppe Ausbildung**
  David Guidon, Philippe Mornod, Ingrid Thalmannn, Maria Stoll, Anja Brügger
- **Fachgruppe Jublatt**
  Nicole Piller, Isabelle Heimo, Fanny Käser-Käsermann, Barbara Ackermann, Sonja von Niederhäusern, Conny Brügger, Maria Stoll, Benjamin Zurron
- **Fachgruppe Internet**
  Nicole Piller, Philippe Bossart
- **Fachgruppe Töff**
  Jerôme Hayoz, David Bossart, Nicolas Schaller, Myriam Egger, Stefanie Tschopp, Adrian Stämpfli
- **Fachgruppe Scharbegleitung**
  David Bossart, Christophe Roulin, Flavio Moresino, Regula Ackermann, Sabina Käser
- **Begleitgruppe Rast**
  Patricia Aebischer, Isabelle Heimo, Daniela Fahrni, Regula Ackermann, Fanny Käser-Käsermann, Christiane Dilly,

Ressort Teamleitung

Schon fast traditionell gelten unsere Am-Bach-Gespräche, der so genannten konstituierenden Sitzung, an der inhaltlich der Startschuss für das nächste Jublajahr gefällt wird. Bei Sonnenschein und kühlem Bier (war nicht so, tönt aber gut, eigentlich war es Mineralwasser und Saft) lässt man sich doch leichter motivieren, das eine oder das andere neue oder alte Ressort zu übernehmen. Nebst dem Jahresprogrammerstellen, den Fachgruppenleutesuchen, dem Kantonskonferenz-grobplanen wurden unsere Mägen von Wales Grillkünsten verwöhnt.
Nach der Sommerpause ging es dann an die Knochenarbeit: An den monatlichen Sitzungen, welche fast alle unter 3 h dauerten, diskutierten, entschieden, überlegten wir, bis unsere Arbeit zufrieden stellend war.
Im Januar suchten wir – wie schon zwei Jahre zuvor– z'Schaferli am SensAir – Hang auf, um uns ein Wochenende lang einfach als Kalei zu fühlen.
Bald schon werde ich meine letzte Sitzung als Präsidentin, wie mich Jérôme doch so gerne nennt, leiten. Gerne gebe ich mein Ressort in neue Hände und freue mich, nächstes Jahr in einem andern Ressort mein Bestes zu geben.
Zum Schluss sage ich meinem Team vielen Dank, das mich mit seinen ehrlichen Rückmeldungen und Motivationsschüben immer wieder intensiv unterstützte.

Daniela

Ressort Inhalt

Fachgruppe Inhalt
Die Fachgruppe Inhalt beschäftigte sich dieses Jahr mit dem Thema „Gruppenstunden". Nach vielen Fragen, wie wir die Scharen zu Gruppenstunden animieren könnten, entschieden wir uns für den „Gruppenstundenaustausch". Somit bereiteten einige Gruppen im Kanton eine Gruppenstunde für eine andere Schar vor und erlebten - in einer etwas anderen Gruppenkonstellation - eine Gruppenstunde. Der Gruppenstundenaustausch bot ausserdem den Rahmen, Bekanntschaften aus dem Kantonslager weiterhin zu pflegen

Das Leiter und Leiterinnen-Weekend konnte dieses Jahr leider nicht durchgeführt werden. Die Anmeldungen für den Anlass blieben gänzlich aus. Sniff.

Fachgruppe 15er-Team
An der 15er Team LeiterInnen Runde wurde im Herbst beschlossen, dass neben dem Camp nur noch 2 (anstatt 3) Anlässe durchgeführt werden sollen. Die Themen der Anlässe wurden an der Runde festgelegt. So fing das 15er Team Jahr mit einem „Wehr di Wouf" an.

„Trei di dür" wurde zu unserem Motto im Camp - und das Camp ein Hit. Sage und schreibe wurde dieses Jahr das Camp mit 58 Teilnehmenden gestartet.

Ausstehend ist zu diesem Zeitpunkt noch der „Pflantsch di Nass" Anlass am 12. Juni 05.

Lydia wird nächstes Jahr die Fachgruppe verlassen. MERCI, Lydia, für deine Arbeit in der FG.

Fachgruppe Zyklus
Zyklus wie immer zyklisch jeden geraden Monat im Jahr. Dieses Jahr fiel der Startschuss am 22. Oktober mit einem Dog-Turnier auf der Rast. Im Dezember nahmen die Düdinger den Zyklus in die Hand und organisierten allen Zyklusanern Schlittschuhe an die Füsse... Der Zyklus-Februar musste leider abgesagt werden: Für das Geburtstagsfest von Zyklus und zugleich für das Leiterinnen und Leiterweekend konnten keine Anmeldungen entgegengenommen werden. Im April wurde der Zyklus Wü-Fla-terisch. Wü-Fla bereiteten Schweden-Games vor...

Leider mussten wir feststellen, dass die Teilnehmerzahlen an den Zyklusanlässen nicht sehr hoch waren. Die Fachgruppe hat sich noch dieses Jahr überlegt, wie Zyklus neue Anhänger finden kann. Also freut euch aufs nächste Jahr mit Zyklus!!!

Leider wird sich das Zyklus-Team fast komplett auflösen! An dieser Stelle ein grosses MERCI an Magali, Ev &Yv für eure zyklische Arbeit!

Ein herzliches DANKESCHÖN allen, die zum Gelingen der Anlässe beigetragen haben!!! Merci vüu mau!!

Sabine

Aktion 72 Stunden – Ein Telegramm
Es läuft -Stopp - Bis heute haben sich 9 Scharen angemeldet - Stopp - Vom 15.-18. September 2005 werden die geplanten Projekte umgesetzt - Stopp - Die Zusammenarbeit mit den Vereinen der Region Bern läuft gut - Stopp - Auch eine Aktion 72 SEKUNDEN und eine Aktion 72 MINUTEN standen auf dem Programm – Stopp – Ich freue mich auf den Herbst - Stopp - und ENDE!

Isabelle

Ressort Ausbildung

Fachgruppe Ausbildung
Die Fachgruppe Ausbildung hat in diesem Jahr, neben dem Coaching einiger Scharen, wieder ein reichhaltiges Ausbildungsangebot bieten können, Auch etwas Neues war dabei. Aber der Reihe nach:
Im Oktober 2004 wurde der Jungleiterkurs, welcher sehr gut besucht war, durchgeführt. Mitte Februar, noch vor der Lagerleiterrunde Anfangs März, führten wir erstmals einen Weiterbildungskurs für die Coaches der Jubla Freiburg durch, an welchen alle anwesend waren.
Während den Osterferien konnten wir wie letztes Jahr einen Scharleiterkurs und zwei Gruppenleiterkurse anbieten. Der SLK war ausgebucht, sowie der GLK, welcher vornehmlich im Haus stattfand. Im Unterwegskurs, welcher in diesem Jahr zum ersten Mal mit der Kalei Wallis zusammen durchgeführt wurde, wären noch einige Teilnehmer/-innen willkommen gewesen.
Am ersten Maiwochenende wurde dann noch das Modul Spielleitung für das J&S-Amt Freiburg durchgeführt, an welchem wir erfreulicherweise ebenfalls eine grosse Anzahl Leiter/-innen aus der Jubla Freiburg begrüssen durften.
Allen, welche sich aktiv an der Ausbildung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken. Insbesondere Anja, sie wird nach diesem Sommer in der AG Ausbildung aufhören. Merci für deinen Einsatz.

David G.

Ressort Kommunikation

Fachgruppe Jublatt
Neu in der Kalei, neu in der Fachgruppe Jublatt begann ich mit einer mir neuen FG im Herbst das Jublattjahr. Glücklicherweise zählt die Fachgruppe schon ein paar „alte Hasen", welche fürs Jublatt schreiben, so war der Einstieg nicht allzu schwer. Alle drei Monate derselbe Ablauf: Themensuche, nach dem Redaktionsschluss Weight Watchers, Korrekturlesen und erneute Themensuche... Warum am Korrekturhock am meisten der Fachgruppe anwesend waren, brauche ich wohl nicht zu fragen... Spannend war es allemal, schon mal im neusten Jublatt zu schnüffeln. An dieser Stelle möchte ich der Fachgruppe für den tollen Einsatz danken und hoffe, dass sie dem Team auch im nächsten Jahr treu bleiben! Merci tuusig!

Fachgruppe Internet
Anfangs dachte ich, oh je, ich mit meinen eher spärlich vorhandenen „computeralischen" Fähigkeiten verantwortlich für die Homepage... Philippe hatte aber alles bestens im Griff. Ich musste ihm nur meine Veränderungswünsche mitteilen und wenig später war die Homepage aktualisiert. Merci Phippu für deine Arbeit und auf ein Weiteres!

Nicole

Ressort Öffentlichkeit

Fachgruppe Töff
Nach dem fulminanten PR-Jahr um das Kantonslager 04 verlief das Jubla-Jahr 04/05 bedeutend gemächlicher. Das Töff-Jahr stand diesmal im Zeichen der Scharen. In der Kantonsleitung und im Töff (Team für Öffentlichkeitsarbeit) ist der Wunsch entstanden wieder einmal eine Ausbildung für die Öffentlichkeitsverantwortlichen der Scharen zu organisieren. Gewünscht, getan.
So kam es, dass am 16. April an die 16 Leitungspersonen im Fahrschullokal Andrey in Düdingen (nochmals besten Dank für die Benutzung des Lokals) eintrafen und das heissbegehrte töff-Permis erlangen wollten. Am töff-Permis wurde von einem professionellen Journalisten in die Kunst der Schreibarbeit eingeführt oder von einem Grafiker und PR-Experten in die Findigkeit der grafischen Gestaltung. Aber auch kreative Plakate- und Gruppenstunden-Einladungen, Kontakte mit wichtigen Personen und Eltern wurden thematisiert.

Ein rundum gelungener Abend mit vielen Informationen.
Nebst dem töff-Permis wurden desgleichen Artikel um die Kantonskonferenz, die 72-Sekunden-Aktion und die 72-Minuten Aktion in den Freiburger Nachrichten (FN) veröffentlicht. Die Lagerberichte während der Sommerlager runden das töff-Jahr wie alle Jahre wiederum ab.

Jerôme

Ressort Scharbegleitung

Fachgruppe Scharbegleitung
Die Scharen wurden auch dieses Jahr von jeweils einem der Mitglieder der Kantonsleitung begleitet und je nach Bedürfnis unterstützt. Zudem hat die neu gegründete Fachgruppe Scharbegleitung (kurz FG Schabe) zu wirken begonnen: Am 26. September und am 17. Januar führte die Fachgruppe zwei Scharbegleitungsrunden durch, wo sich die Scharleitungen der Scharen zu einem thematischen Input und Gedankenaustausch trafen. Diese wurden im Rahmen des Jahresschwerpunktes Gruppenstunden und animatorische Jugendarbeit gestaltet.
Weiter hat sich die Fachgruppe grundlegende und weiterführende Gedanken zur Scharbegleitung gemacht und diese der Kantonsleitung weitergegeben. Konkrete Ergebnisse dieser Diskussion liegen bis dato noch nicht vor.

David B.

Ressort Präses

Nach unserer zeitintensiven Beteiligung am Kantonslager starteten die Präsides ein wenig „angeschlagen" ins neue Jublajahr. Bei den Präses-Runden dieses Jahres war die Beteiligung immer gering, wenn auch diese kleine Runde sehr voneinander profitieren konnte. Wir haben Erfahrungen ausgetauscht, Tipps gegeben und bekommen. Mein Ziel, die Präsessituation zu klären und auch alle Präsides persönlich kennenzulernen ,hat leider wie einiges unter meiner Konzentration auf den Studienabschluss gelitten und wurde somit nicht erreicht.
Gegen Ende des Jahre planen wir noch einen Präsesabend mit bräteln am 21. Juni um 19 Uhr in Gurmels.

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (Juseso)
traumfabrik
Wovon träume ich? Was wünsche ich mir? Wie möchte ich mein Leben gestalten? Was ist realistisch? Mit diesen Fragen wurden Szenen gespielt, meditiert, Traumfänger gebastelt und diskutiert. Inspiriert von dem, was während des Schlafens und hoffentlich auch immer mal wieder am Tag passiert, nämlich Träumen, haben wir uns in den diejährigen regionalen Besinnungstagen für die 3.-OS-SchülerInnen der Region Deutschfreiburg Gedanken gemacht.
Gegen OS-Ende verändert sich vieles. Der Eintritt in das Berufsleben oder ins Collège stehen vor der Tür. Es ist auch eine Phase der intensiven Suche nach Sinn und Orientierung, gerade wenn es vielleicht nicht so reibungslos weitergeht, wie man es sich vorstellt und wünscht. Neben dem Sich-Selber-Entdecken ging es in diesen Tagen immer auch darum die eigenen Zukunftsperspektiven, Träume, Vorstellungen und Wünsche einzuordnen, zu sehen ob sie realistisch sind. Dafür haben wir uns auch einige ganz spezielle Menschen angeschaut, die ihre Träume nie aus den Augen verloren, gekämpft und z.T. ihr Leben dafür geopfert haben.
36 Schulklassen von 6 deutschsprachigen OS-Zentren nahmen zwischen Januar und Mai an einem dieser Time Out-Tage teil. Die Tage fanden jeweils im Bildungszentrum Burgbühl (St.Antoni) statt.

usklang. herausfordernd, meditativ, kreativ
Viel Abwechslung - sei es bei den Vorbereitungsgruppen, den BesucherInnen, den Themen, den Formen, usw. – haben wir bei den 9 Usklängen erlebt, die von November 04 bis Juni 05 irgendwo in der Region Deutschfreiburg stattgefunden haben.
Im Juni werden wir, wie es schon Tradition ist, das Usklangjahr auf der Alp Rumena bei Ute beschliessen und „danke" sagen.
Der Usklang ist ein ökumenisches Angebot der kath. Jugendseelsorge und der ref. Jugendanimation und findet monatlich an einem Freitag jeweils um 19.30 in Deutschfreiburg statt.

vom meer in die berge und wieder zurück
Das letzte Reiselager ging nach Pisa, Lucca und auf die Insel Elba. Es war mein erstes und es hat mir sehr gut gefallen. Wir haben Kultur, Gemeinschaft, Entspannung, Spiele, gemeinsames Kochen, Ausgang und viel Spass erlebt. Sonne, Strand und Meer sind dabei einfach eine ganz tolle Kulisse.

Das diesjährige Lager geht nach Südfrankreich, Stationen werden die Camargue, die Cevennen und Cassis sein. Da wir leider nicht so viele Anmeldungen haben, werde ich möglicherweise nicht mitfahren, was ich sehr schade finde. Andererseits gibt es mir Zeit, um das Konzept zu überdenken und neue Projekte zu planen.

Ansonsten lief in diesem Jahr neben der alltäglichen Arbeit nicht sehr viel. Nach meinem ersten Einstiegsjahr war meine Konzentration jetzt sehr auf meinen Studienabschluss gerichtet. Nachdem diese Hürde jetzt genommen wurde, werde ich zusammen mit Nicole und Andrea voller Energie und Motivation weiter gehen, Altes überdenken und Neues in Angriff nehmen ☺

Christiane

Rast und Begleitgruppe

Schon wieder Zeit den Jahresrückblick zu schreiben? .....Ich stellte mir vor, dieses Jahr würde sicher viel, viel ruhiger verlaufen als letztes. Am Anfang gab es jedoch noch viel Administratives und selbstverständlich auch Aufräumarbeiten vom Kantonslager zu bewältigen.
Das Jahresprogramm, welches an den traditionellen „am-Bach-Gesprächen" erstellt wurde, zeigte auch nach dem Kantonslagerjahr ein volles Programm mit vielversprechenden Anlässen, welche sicher hier in diesem Jahresbericht von den betreffenden Fachgruppen beschrieben werden, deshalb verzichte ich auf eine detaillierte Aufzählung meiner Tätigkeiten.
Ein Schwerpunkt bei meinen vielseitigen Aufgaben während eines Rast-Jahres bildet der Jungleiterkurs, wo ich auch im Leitungsteam mit dabei bin. Für mich ist dies eine Gelegenheit die jungen Leute aus den Scharen und deren Anliegen kennen zu lernen.
Die Begleitgruppe startete in neuer Zusammensetzung voller Tatendrang das Jublajahr. Zuerst einmal wurde die Rast ausgemistet und mit neuen Gestellen bestückt. Es war bitter nötig, mehr Stauraum zu erhalten.
Wir beschlossen, dieses Jahr wieder 4 Spielabende anzubieten, da es eine gute Gelegenheit gibt, neue Spiele kennen zu lernen und einige gute Momente miteinander zu verbringen. 3 davon waren gut bis mässig besucht, es gibt immer Leute welche bei einem Spiel alles drum herum vergessen können. Den 4. Spielabend haben wir noch vor uns, er wird traditionsgemäss in Form eines Brätliabends auf der Rast durchgeführt. Hoffentlich ergibt dies für viele LeiterInnen eine Möglichkeit die Rast zu besuchen, wo Informationen über kantonale Aktivitäten zu holen sind, wo man Spiele ausleihen kann und es auch einen Sirup zu trinken gibt.
Nun sehen wir noch vorwärts auf den 15er-Team –Anlass, den Zyklus und den Fachgruppendankesanlass, welcher zum ersten Mal vor den Sommerferien durchgeführt wird.

Fanny

Kantonslager

Vom 27. Juli bis am 04. August 04 fand das Kantonslager statt. Bereits viel wurde berichtet und erzählt. Daher an dieser Stelle keinen sentimentalen Abriss, sondern ein organisatorischer Kurzschlussbericht seitens der Kantonsleitung.

Das Organisationskomitee (OK) wurde per 26. September 2004 am Abschlussevent von ihren Pflichten befreit und aufgelöst. Ca. 100 - 150 Leitungspersonen und Helfende haben an der Filmpremiere und am Apéro teilgenommen. Gemütlich wurde das unvergessliche Kantonslager nochmals Revue passiert.

Am Hock der Kantonsleitung vom 24. April hat die Kantonsleitung Jubla Freiburg den überaus positiven Rechnungsabschluss mit einem Gewinn von sFr. 794.- verabschieden können. Dieser Gewinn wurde erwirtschaftet ohne den geplanten Lagerbeitrag der Scharen einzuziehen. Nur dank einer grossen Budget-Disziplin aller Beteiligten, konnten die Scharen vom pro Kopf-Beitrag von Fr. 25.- entlastet werden. Mit dem Rechnungsabschluss ist nun auch die letzte Pendenz erledigt und das Kantonslager 04 wird vom „Papiertiger" zum „Erinnerungstiger".

Jerôme

Scharen	Leiter	Leiter und Buben	Leiterinnen	Leiterinnen und Mädchen	Leiterinnen und Leiter	Gesamttotal
Alterswil	13	52	11	35	24	87
Bösingen	19	46	7	36	23	82
Düdingen	17	74	14	94	31	168
Giffer-Tentlingen	18	90	13	82	31	172
Gurmels	16	57	22	81	38	138
Heitenried	8	38	8	36	16	74
Plaffeien	8	64	15	104	23	168
Schmitten	7	39	10	25	17	54
Rechthalten	12	21	7	34	19	55
Schmitten	19	54	13	47	14	101
St. Antoni	10	37	10	37	20	74
St. Ursen	8	48	6	35	14	83
Tafers	19	62	9	92	28	154
Wünnewil-Flamatt	13	47	10	37	23	74
Total	189	789	157	775	344	1484

bestand jublascharen
2004-2005 im kanton freiburg

gruppenstundenaustausch

ratatouille mit giffers-tentlingen

Es war an einem regnerischen Samstag im April. Kein Grund für die JuBlaner von Giffers Tentlingen und Ratatouille zu Hause zu bleiben, denn schliesslich wartete auf sie eine Freiburger Schatzsuche. Um 14.00 Uhr war es nun soweit, die Einheimischen und ihre Gäste waren vereint.. Nur die Besten, die Intelligentesten., die Schönsten, die Härtesten, die Feinfühligsten, die Standhaftesten waren dem Schatz würdig.

Aber all diese Eigenschaften führen noch lange nicht zum Ziel. Um einen begehrten Kartenausschnitt zu ergattern, für das „brucht es alli zäme!!"

Um Gross und Klein, um Giffers-Tentlingen und Ratatouille zu mischen, was ginge da besser als das berüchtigte „Atömerli-Spiel". So huschten alle über den Platz und fanden ihre Gruppengschpändli.

Ausgeschwärmt sind nun die Gruppen, um an den verschiedenen Posten zu einem Kartenausschnitt zu gelangen. Hier für euch einen kleinen Einblick in die verschiedenen Posten:

Die Vielseitigkeit der Teilnehmenden wurde durch das Geografie-Spiel unter Beweis gestellt. Wer keinen Sänger oder keinen Beruf mit O wusste, wurde mit null Punkten bestraft. Zum Glück waren die Teilnehmenden nicht auf den Kopf gefallen und punkteten mit Ozzy Osborne und einem Orthopäden. Der Kartenausschnitt war somit gesichert!

Die Intelligenz der Teilnehmenden wurde sofort weiter auf die Probe gestellt. Ein Quiz sollte sie an die Grenzen bringen. Doch von der Grenze war nichts zu spüren, egal auf welche Frage, die Teilnehmenden wussten auf die kniffligsten Fragen eine Antwort. „Wämse Nasa wachst bim lüge?"

- „Wie hisst a Waud mit verschidene Lubbüm?"
- „Was gitz wemu grüen mit blau müschlet?"

So nun wurde um die Wette gespuckt... Man nehme eine Bohne in den Mund, stelle sich vor dem Messband auf, übertrete ja nicht den vorgeschriebenen Startpunkt, man nehme ganz viel Luft in die Lunge, verschlucke dabei die Bohne nicht, richte die Bohne auf der Zunge optimal, fixiere die Bohne, die überboten werden muss, nehme Schwung und puste die Bohne im richtigen Augenblick weit weit weit weit weit weg!!

Die Feinfühligsten an die Front. Die beste Vorbereitung für die Teilnehmenden war bei dieser Aufgabe, ihre Fingerkuppen warm zu reiben, denn die waren jetzt gefragt. Nun rein mit den Fingerkuppen in den Sack und eine „Gschpürschmi-Runde" wurde gestartet. Vielfältig war das Angebot, das ertastet werden musste – Apfel, Batterien, Holzrinde, Kugelschreiber...

„Spieglein, Spieglein an der Wand, welches Collier ist das schönste an der Hand?" Kreativität und Handgeschicklichkeit war nun gefragt. Der Posten bot allen eine Verschönerungsmöglichkeit. Denn nur eine wahre Schönheit konnte den Schatz entgegennehmen...

Damit die Schatzsuchenden der Kälte und den Strapazen dieses Anlasses nicht unterliegen, war für Stärkung und Wärmung in einem nächsten Posten gewährleistet. Die Stärkung bestand aus:

Mehl, Wasser, Butter, Salz, Hefe und Milch = Brot

und

Zucker, Kakaobutter, Vollmilchpulver, Kakaomasse, Butterreinfett, Milchzucker, Magermilchpulver, Malzextraktpulver, Emulgator, Aromen, kann Spuren von Haselnüssen, Mandeln enthalten. Kakao in der Milchschokolade: 32% mind.= Schokolade

Nun hatte das Wetter kein Erbarmen mehr mit unseren ehrgeizigen, zähen, mutigen und furchtlosen Schatzsuchern. Es „schiffete" in Strömen!

Unter diesen enormen Bedingungen, rannten die Teilnehmenden um die Slalomstangen und krochen unter Holzbalken hindurch. Durch Handschlag wurde das nächste Gruppenmitglied an den Start geschickt. So konnte eine Gruppenzeit berechnet werden, die wiederum mit einem Kartenausschnitt belohnt wurde.

Nun ein kleines Ratespiel, liebe Leser und Leserinnen. Was ist das für ein Game???

Ich renne los. So schnell ich kann, den kleinen Weg hinauf. Plötzlich ein roter Eimer vor mir, ich drehe mich um den Eimer herum und wieder und wieder und wieder und wieder um diesen einen Eimer. Oder sind es drei? Ich schreie; „Das chunt mir ja ganz sturn!!" Aber ich renne wieder den Weg hinunter, stürze über meine eigenen Füsse und lande zuerst mit der Nase auf dem nass getränkten Rasen. Doch ich stehe wieder auf, orientiere mich und renne benommen meinem Teamkameraden entgegen, der nun in das selbe Schicksal rennt!

Lösung des Rätsels: Bsufene-Staffete

Yeah!! Alle Kartenstücke sind zusammen getragen! Los gehts! Eine Gruppe hats geschafft! Die Siegertrophäe, gefüllt mit kleinen Leckereien, wurde voller Stolz nach Hause getragen! Alle wissen es: Ratatouille und Giffers-Tentlingen sind zusammen Helden!

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei den zwei Scharen bedanken, für ihr Engagement. Es war eine Freude, in die vielen strahlenden Gesichter zu blicken!

Merci euch aune!!

Fachgruppe Inhalt

15-er TEAM - camp

drei di düür

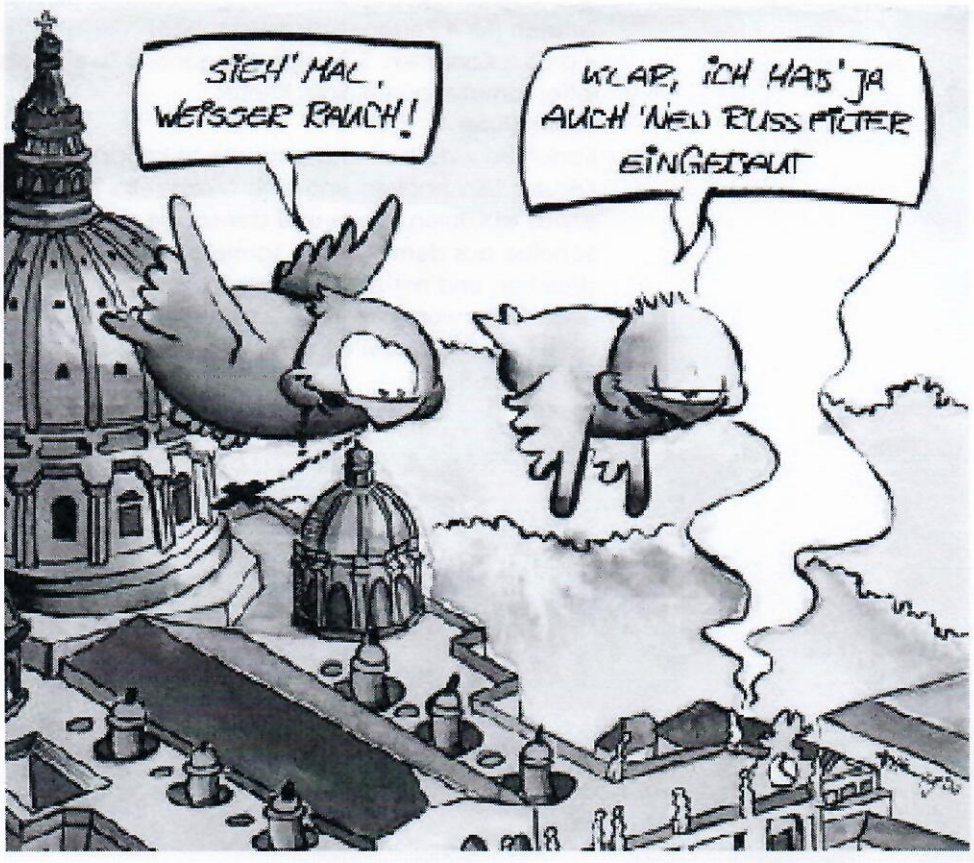
Wir starteten mit guter Laune in Plaffeien und wanderten nach Schwarzsee, im Regen. Nach der Ankunft bezogen wir die Zimmer und fingen kurz danach mit Dekorationen an der Kaserne an. Am Abend nach den feinen Spaghettis spielten wir ein tolles „Jubla-Wetten dass...". Nach der schlaflosen Nacht waren wir nicht alle ganz „FUZ" (Fit und zwäg). Dies kam uns zum Verhängnis bei unserem Oliwood Game, bei dem es darum ging, einen eigenen Film zu drehen. Bei regnerischem Wetter verbrachten wir einen Spielnachmittag in der Turnhalle. Der Final fand aber draussen statt, bei schlammigem Boden spielten wir Baseball. Wir freuten uns alle auf die warme Dusche und auf das feine Z'Nacht. Nach einem Horrorfilm endete der Abend mit einer Geisternacht, die durch Wald und Schlamm führte. Am nächsten Morgen wurden wir zum Essen mit einer anderen Person am Handgelenk zusammengebunden. Das Programm ging dann mit verschiedenen Spielen im Sumpf weiter, doch es endete wieder mit einer Schlammschlacht. Am Nachmittag stand Wellness auf dem Programm, wir massierten und pflegten uns. Das Abendessen wurde von einem Würfelspiel begleitet. Danach tanzten wir bei der Disco ab wie die Wilden bis in das Morgengrauen. Die Nacht war damit aber noch nicht zu Ende, wir feierten die letzte Nacht in unseren Zimmern weiter. Und nun war es leider auch schon so weit, die Abreise stand vor der Türe. Bevor es so weit war, starteten wir eine grosse Putzaktion. Nach dem köstlichen Zmi-Zmo ging es mit dem Bus nach Hause.

Nicole und Fabienne (Campteilnehmerinnen)

Kurztelegramm:
Motto: Drei di düür- und es war eine durchgedrehte Sache! Teilnehmer: 58 Stück aus dem ganzen deutschsprachigen Teil Freiburgs. Die wildesten, aktivsten, kreativsten 8.- und 9. Klässler. Nachtruhe: theoretisch 24.00 Uhr, praktisch keine. Programm: eine wilde Sache, draussen im Regen oder drinnen in der Kaserne. Abschied: Freude der 8. Klässler aufs Camp 2006, Hoffnung bei den 9. Klässler, schon bald als Leiter wieder dabei zu sein. Wiedersehen: Am 12. Juni 2005 beim 15er-Teamanlass „Plantsch di nass».

D'Fachgruppe 15er-Team

ein hauch *r a u c h . . .*



Es riecht nach...

Nun kommt sie wieder - die Zeit der gemütlichen Abende draussen rund um ein Feuer. Im Sommerlager oder an der Saane mit Kollegen. Damit dir die vielen Cervelats nicht eines Tages zum Hals raushängen, hier ein paar Rezepte zum ausprobieren.

Kalbsbratwurst-Peperoni-Spiessli

Zutaten (für 4 Personen)
4 Kalbsbratwürste, 2 rote und gelbe Peperon, 8 kräftige Rosmarinzweige
Marinade
4 EL Olivenöl, 1 Orange, abgeriebene Schale und 2 EL Saft, 1 EL frische Rosmarinnadeln, fein gehackt, 1/2 TL Salz, Pfeffer, 2 TL Senf
Zubereitung
Jede Wurst in 4 gleich grosse Stücke schneiden, mit der Marinade mischen und zugedeckt im Kühlschrank mindestens 1 Stunde, besser über Nacht, marinieren.
Die Peperoni halbieren, entkernen und in ca. 2 x 2 cm grosse Stücke schneiden.
Die Würste etwa 30 Min. vor dem Grillieren aus dem Kühlschrank nehmen und abwechselnd mit Peperonistücken auf Spiesse oder kräftige Rosmarinzweige stecken.
Die Spiesse auf dem Grill über mittlerer Glut oder in einer heissen Grillpfanne rundum 6–8 Min. grillieren.

Pizzakartoffeln

Zutaten (für 4 Personen)*(als Vorspeise)
4 grosse Kartoffeln, 3 Zweige Oregano, 3 Zweige Basilikum, 150g Mozzarella, 2 Esslöffel Tomatenpüree, Salz, Pfeffer
Zubereitung
Kartoffeln waschen und ungeschält knapp weich garen. In der Zwischenzeit die Kräuter fein hacken und den Mozzarella in Scheiben schneiden. Die Kartoffeln etwas abkühlen lassen und der Länge nach zweimal durchschneiden (d.h. eine Scheibe aus dem Zentrum schneiden). Die Schnittflächen mit Tomatenpüree bestreichen und mit den Mozzarellascheiben belegen. Mit den Kräutern sowie Salz und Pfeffer würzen. Die Kartoffeln wieder auftürmen und in Alufolie gewickelt auf dem Grill oder in der Glut etwa 15 min garen.
*Anm. der Red.

Grillgemüse

Zutaten (für 4 Personen)
2 Zucchetti, 1 Aubergine, 0.5 dl Olivenöl, Salz, Pfeffer

Zubereitung
Zucchetti und Aubergine in Längsrichtung in dünne Scheiben schneiden. Das Olivenöl mit Salz und Pfeffer würzen und damit die Gemüsescheiben bestreichen. Auf einer Alufolie beidseitig während je etwa 2 Min. grillieren.

Gefüllte Tomaten

Zutaten (für 8 Stück)
8 grosse, feste Tomaten, Salz, Pfeffer, 2 Schinkentranchen, 100 g Emmentaler, 2 Esslöffel Rahmquark, 1 Eigelb, 1/2 Bund Basilikum

Zubereitung
An den Tomaten jeweils einen Deckel abschneiden und für den Weitergebrauch weglegen. Die Tomaten mit einem scharfkantigen Löffel aushöhlen und das Innere mit Salz und Pfeffer ausstreuen. Das entfernte Tomatenmark fein hacken. Schinkentranchen klein würfeln und den Emmentaler fein reiben. Basilikum ebenfalls zerkleinern und danach alles mit Quark, Eigelb, Salz und Pfeffer mischen. Die Masse in die Tomaten füllen und mit den weggelegten Deckeln verschliessen.
Alufolie in 8 Quadrate von etwa 15x15 cm schneiden und mit jedem Alustück eine gefüllte Tomate einpacken.
Die Tomaten auf dem Grillrost während etwa 20 min grillieren, bis sie weich sind und der Käse etwas verläuft. Heiss servieren.

Schoggibananen

Eine Banane auf der Innenseite der Länge nach aufschneiden. Ein Reiheli Schokolade einlegen und Banane so lange in die Glut legen - Öffnung nach oben - bis die Schokolade geschmolzen ist.

A Gueta!
Isabelle

Stop'n'Go

Du willst aufhören zu rauchen und deine Umgebung nervt dauernd rum, weil du dein Vorhaben noch nicht umgesetzt hast?
Wir haben die 10 goldenen Regeln zum Rauch-Stopp **(www.stop-tabac.ch) und die passenden Ausreden dazu.**

1. Suchen Sie sich ein Datum, an dem Sie aufhören wollen, und respektieren Sie es.
Leider habe ich kein passendes Datum gefunden und Silvester ist so abgedroschen. Aber hey: Am 29. Februar versuch ich's wieder!

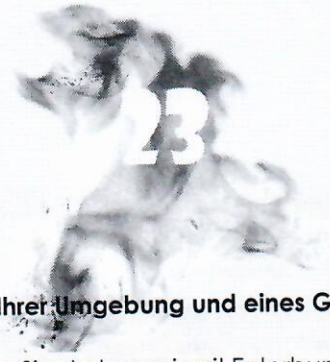
2. Nach dem Rauch-Stopp: Wehren Sie jeden Griff zur Zigarette ab, nehmen Sie auch nicht einen einzigen Zug: Die Rückfallgefahr ist zu groß
Ich habe mich gewehrt, aber die Zigarette bedrohte mich. Sie war riesengross und hatte eine Waffe im Anschlag.

3. Entledigen Sie sich sämtlicher Zigaretten, Feuerzeuge und Aschenbecher
Der Umweltschutz ist mir ein grosses Anliegen. Leider wusste ich nicht zu welcher Sorte Abfall Zigaretten, Feuerzeuge und Aschenbecher gehören. Ich konnte sie daher nicht umweltgerecht entsorgen.

4. Notieren Sie in einer Liste die Nachteile des Tabaks und die Vorteile eines Rauchstopps und führen Sie sich die Argumente vor Augen, um sich zu motivieren.
Gerade als ich meine Liste vervollständigt hatte, stürzte mein PC ab. Ich bin nun immer noch auf der Suche nach dem verlorenen Dokument, werde es aber bestimmt bald wieder finden!

5. Nehmen Sie ein Nikotin-Substitut (Pflaster, Kaugummi, Tabletten, Inhaler) oder Bupropion (Zyban). Damit schwächen Sie die Enzugserscheinungen ab (starkes Rauchverlangen, Depression, Ruhelosigkeit, Irritation, Schlaflosigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Gewichtszunahme, verstärkter Appetit) und verdoppeln Ihre Erfolgschancen.
Das Nikotin in diesen Nikotin-Substitütern soll für die Gesundheit echt krass schädlich sein. Das tue ich mir doch nicht an, bin ja nicht lebensmüde!

6. Bitten Sie die anderen, nicht in Ihrer Gegenwart zu rauchen. Meiden Sie in den ersten Wochen die Plätze, an denen geraucht wird.
Mein Mitbewohner raucht. Ich schlafe nun seit zwei Wochen unter der Autobahnbrücke. Dieses Opfer kann ich leider nicht länger bringen.



7. Versichern Sie sich der Unterstützung Ihrer Umgebung und eines Gesundheitsspezialisten.
Meine Eltern zwingen mich zum Rauchen. Sie drohen mir mit Enterbung, sollte ich nicht mehr ein Päckli pro Tag verpaffen.

8. Ändern Sie Ihre Gewohnheiten, um die Orte und Situationen zu vermeiden, in denen Sie normalerweise rauchen und vermeiden Sie den Kontakt mit denjenigen, die mit Ihnen zusammen geraucht haben.
Leider komme ich nicht klar damit am Tag zu schlafen und in der Nacht zu arbeiten. Sämtliche Telefonnummern habe ich aus meinem Natel gelöscht. Trotzdem gibt es immer noch ein paar Hartnäckige, die mir ein SMS schicken. Schwierig, schwierig.

9. Lenken Sie sich ab, um das Bedürfnis nach einer Zigarette bewältigen zu können (z.B. Spaziergänge, Wasser trinken, Kaugummi kauen). Das Rauchbedürfnis dauert nicht mehr als 3 bis 5 Minuten an und geht dann vorbei.
Schon mal etwas von Wasservergiftung (Hyperhydration) gehört? Das ist kein Spass, wahrlich nicht.

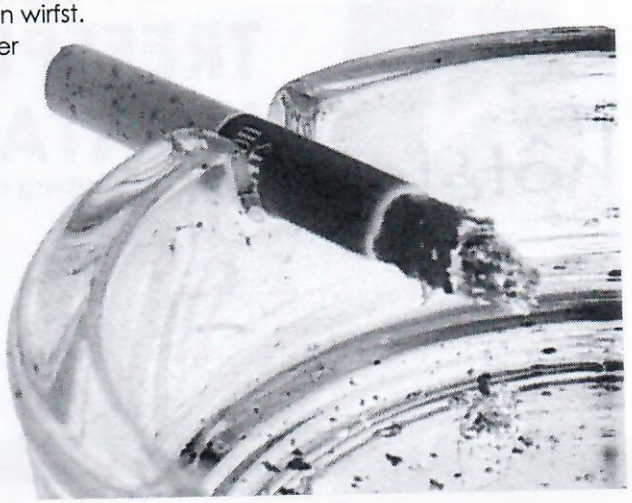
10. Sich an ein Leben ohne Tabak zu gewöhnen braucht Zeit - und fordert oft mehrere Anläufe.
Eben. Das habe ich mir jetzt auch gesagt.

Conny Brügger (Nichtraucherin)

Danke Raucher, dass du ...

... mir den Rauch nicht ins Gesicht bläst.
... deine Zigarette nicht in meine Richtung hältst.
... mich mein Essen geniessen lässt, indem du das Rauchen nebenan unterlässt.
... Nichtraucherzonen respektierst.
... den Zigarettenstummel nicht auf den Boden wirfst.
... probierst zu verstehen, dass für Nichtraucher Zigarettenrauch ziemlich belastend ist.
... Rücksicht nimmst!

Nicole



lageradressen

Schar	Name und Adresse der Lagerleitung	Datum	Ort (Kanton)	
Alterswil	Lydia Fasel, Rue des Alpes 38, 1700 Freiburg Mathias Gross, Geuer, 1715 Alterswil	18.07.-30.07.05	Hergiswil (SG)	Haus
Bösingen	Christian Ulrich,Noflen 22, 3178 Bösingen Michael Zaugg, Austrasse 106, 3176 Neuenegg	11.07.-22.07.05	Les Pontins (JU)	Zelt
Düdingen US	Tobias Stoll, Ulmenweg 8, 3186 Düdingen	11.07.-23.07.05	Bettmeralp (VS)	Haus
Düdingen OS	Philippe Bossart, Weidstrasse 2, 3186 Düdingen Eveline Roggo, Duenstrasse 20, 3186 Düdingen	11.07.-23.07.05	Gryon (VD)	Zelt
Giffers-Tentlingen	Anja Pürro, Grottenweg, 1735 Giffers	10.-20.07.05	Niedergesteln VS	Zelt
Gurmels US	Rita Batoni, Eichenweg, 3212 Gurmels Almaliina Suter, Bergacher 2, 3213 Kleinbösingen	09.07.-16.07.05	Gspon (VS)	Haus
Gurmels OS	Sarah Folly, Sonneckstrasse, 3212 Gurmels Roman Schmutz, Riedfeld 32, 1792 Guschelmuth	09.07.-16.07.05	Corgémont (BE)	Zelt
Heitenried	Sarah Sturny, Schönebuche, 1714 Heitenried David Rotzetter, Bodenmatte 21, 1714 Heitenried Stefan Spycher, Kreuzacker, 1714 Heitenried	16.07.-26.07.05	Einsiedeln (SZ)	Haus
Plaffeien	Mathias Feyer, Plötscha, 1716 Oberschrot David Baeriswyl, Bühl, 1716 Oberschrot	16.07.-30.07.05	Eigental (LU)	Haus
Ratatouille	Rudaz Anita, Av. Jean-Paul II 7, 1752 Villars-sur-Glâne	11.07.-23.07.05	Mettmenstetten (ZH)	Zelt
Rechthalten	David Bielmann, Freiburgstrasse 16, 1718 Rechthalten	18.07.-30.07.05	Muotathal (SZ)	Haus
Schmitten	Anna Rappo, Kreuzmattstrasse 46, 3185 Schmitten	11.07.-23.07.05	Neirivue (FR)	Haus
St. Antoni	Petra Burri, Niedermuhren, 1714 Heitenried Corinne Vollmer, Lampertshalten, 1713 St. Antoni	18.07.-30.07.05	Ayent (VS)	Haus
St. Ursen	Luzia Tinguely, Engertswil 36, 1717 St. Ursen	11.07.-23.07.05	Prêles (BE)	Zelt
Tafers	Florian Krattinger, Bäriswil 5, 3186 Düdingen Simon Perler, Windhalta 6, 1712 Tafers	25.07.- 06.08.05	Corgémont (BE)	Zelt
Wünnewil-Flamatt	Sascha Fontana, Altschlossstrasse 15, 3184 Wünnewil	16.07.-23.07.05	Langnau (BE)	Haus

baseball

WANN: mittwoch, 22. juni
WO: motta
TREFFPUNKT: 19.22 im fribourgeois
KONTAKT: ev: 079 713 97 45
www.jubla-freiburg.ch/kalei/zyklus oder zyklus@jubla-freiburg.ch

079 348 38 25

„Notfalltelefon,
Jubla Freiburg,
Tag wouh“

Diese Ansage solltest du im Lager eigentlich möglichst wenig zu hören bekommen. Trotzdem kann es sein, dass du die Nummer mal wählen musst – besser einmal zu viel als einmal zu wenig und besser zu früh als zu spät.

Was ist ein Notfall – eine Krise?
Das Krisenkonzept der Jubla deckt verschiedene Bereiche mit Fachleuten ab. Sie beraten alle Betroffenen (Kinder, Jugendliche, Eltern, Leiterinnen und Leiter, Kantonsleitung) in sehr schwierigen Situationen oder bei Problemen welche man nicht selber lösen kann. Oft ist es nicht einfach zu erkennen, was eine solche Krise ist – wenn man sie bemerkt, steht man oft schon mitten drin.

Notfälle vermeiden
Am Besten setzt ihr mit dem Leitungsteam alles daran, dass es möglichst zu keinem Notfall kommt. Folgende Punkte können dazu hilfreich sein (die Liste ist nicht abschliessend):

- Lagerregeln vor dem Lager besprechen
- Verhaltensregeln für Leiterinnen und Leiter besprechen (Tabak, Alkohol, Autofahrdienst, Nachtdienst, Sanitätsdienst, ...)
- Gesundheitsblatt von Teilnehmenden vor dem Lager verlangen (Kontaktadresse, Hausarzt, ...)
- Alle Leiterinnen und Leiter tragen das Notfallblatt immer auf sich
- Wanderungen rekognoszieren
- Aktivitäten auf Kinder, Gelände und Wetter abstimmen
- Sicherheitskonzept erstellen, Fairnessregeln beachten
- Gesunden Menschenverstand einsetzen
- Grenzen setzen

Im Notfall ***079 348 38 25*** anrufen
Nicht jeder Notfall wird gleich zur Krise. Oft ist es aber ratsam, bereits bei einem Notfall anzurufen. Oft kann man mit einem guten Ratschlag auch eine Krise vermeiden oder zumindest von Anfang an jemandem davon berichten. Also lieber einmal zu viel anrufen. Während der Lagerzeit ist das Telefon möglichst oft besetzt. Es kann aber auch sein, dass die Stimme des Telefonbeantworters eine Nachricht entgegen nimmt. Bitte unbedingt mitteilen, wo man euch erreichen kann!!! Ein Service von 24/24 Stunden ist leider nicht möglich, da nicht jeder Winkel der Schweiz mit Natel erreichbar ist oder die verantwortliche Person gerade in der Badi ist. Wir rufen auf jeden Fall so rasch wie möglich zurück.

Hals und Beinbruch – und ein wunderschönes Lager mit tollen Erlebnissen!!

notfall im lager

rex kreativ + freizyt
Trinerweg 3
4805 Brittnau
Tel. 062 746 86 36
Fax 062 746 86 47
versand@rex-freizyt.ch

Wir liefern alle Bestellungen über den Internet-Shop **www.rex-freizyt.ch**
portofrei! (ab CHF 35.--)

Jonglierball aus Kunstleder
Aus 4 Teilen zusammengenäht.
60g, ø 50 mm Art.-Nr. R001531 **CHF 6.50**
130g, ø 65 mm Art.-Nr. R001530 **CHF 7.--**

Jonglier-Tücher
In verschiedenen Farben. Ihr langsames "Dahinsegeln" ermöglicht das Trainieren von Timing und Koordination.
klein, 41 x 41 cm Art.-Nr. R001570 **CHF 3.90**
mittel, 68 x 68 cm, 12er Set (Farben ass.) Art.-Nr. R001571 **CHF 39.90**
gross, 140 x 140 cm Art.-Nr. R001573 **CHF 13.50**

Sprungtuch SOMMERAKTION
Der Riesenspass für jede aufgestellte Gruppe. Speziell entwickeltes Kunststofftuch, das Kinder sicher aufzufangen vermag. Das Material ist reissfest, abwaschbar und wetterbeständig. Die Ränder sind durchgehend mit reissfesten Laschen versehen. Belastbar bis 60 kg. Achtung: Mit diesem Sprungtuch soll nur unter Anleitung Erwachsener gespielt werden.
Ø 3 m Art.-Nr. R001800 **CHF 590.--** statt 690.--

Zelt Wico
Das preiswerte Baumwollzelt für Jugendarbeit, Schule und Freizeit! Für 6 - 8 Personen.
Länge: 410 cm, **Breite**: 250 cm, **Innenhöhe**: 170 cm, **Seitenhöhe**: 40 cm, **Packmass**: ø 35 cm / 85 cm, **Gewicht**: 29 kg.
Zelt Wico Art.-Nr. R003900 **CHF 1395.--**

Kochkessel
Schwarzer Aluminium-Kessel mit Deckel und Traghenkel.

Ø 14, 1.2 l	Art.-Nr. R003471	**CHF 34.--**
Ø 22, 4.0 l	Art.-Nr. R003472	**CHF 49.--**
Ø 26, 6.5 l	Art.-Nr. R003473	**CHF 59.--**
Ø 30, 10.5 l	Art.-Nr. R003475	**CHF 77.--**
Ø 34, 14.0 l	Art.-Nr. R003477	**CHF 94.--**

Internet-Shop: www.rex-freizyt.ch

infos rast

Öffnungszeiten der Rast während den Sommenferien:

- Auch während den Sommerferien bin ich in der Rast anzutreffen, jedoch ziemlich unregelmässig, deshalb ruf doch vorher an um einen Termin zu vereinbaren:
  026 323 37 60 oder 026 495 19 75.
- **Geschlossen** ist die Rast vom 8. bis 28. August
- Ab 29. Aug. gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten: **DI und MI 15.00 – 18.45 Uhr**

Spielmaterial kann auch unter www.jubla-freiburg.ch bestellt werden.

Ich wünsche euch allen heisse Sommertage und spannende Sommerlager! Bis bald in der Rast. **fanny**

Neue Spiele:

- Torres (Ravensburger)
- Einfach genial (Kosmos)
- Zug um Zug (Days of Wander)
- Wie ich die Welt sehe (Fata Morgana)
- Tabu Body Talk (Hasbro)
- Werwolf (lui-même)

Auch diese Spiele kannst du ab sofort jederzeit ausleihen.

> Wir haben in der Region Bern-Freiburg über 72 angemeldete Gruppen!!! Auch du kannst noch dabei sein!

> Bis zum 30. Juni kann man sich als Gruppe anmelden. Bis dann müssen auch alle **Gruppenprojekte** deiner Schar unter www.72stunden.ch/de/anmelden/projekte/login/ angemeldet sein.

> Wenn du mitmachst, aber noch keine Projektidee hast, **GEH ZUR POLITISCHEN GEMEINDE!!!** Frage dort, ob die euch etwas zu tun hätten. Alle Gemeinden sind über die Aktion 72 Stunden informiert worden! Und wenn da immer noch nichts sein sollte, melde dich bei mir (isabelle@jubla-freiburg.ch), ich habe ein paar Projekte!

> Ihr könnt dann auch fragen, ob jemand ein „Statement" abgeben würde so à la „ich stehe hinter der Aktion, weil die Zukunft den Jungen gehört!". Wenn das eine bekannte Persönlichkeit in eurer Gemeinde sagt, könnt ihr damit **werben** (auf einer Postkarte, in einem Zeitungsinserat oder, ...!!! Das nennt man Patronatskomitee.

> Schliess **Projektverträge** ab!!! Das ist **sehr wichtig**, denn somit sicherst du dich ab und du bist nach der Aktion nicht haftbar, wenn zum Beispiel auf eurem renovierten Spielplatz, ein Unfall passiert. Dieser Vertrag ist in Arbeit und kann auch heruntergeladen werden.

> Wenn du ein **Dispensgesuch** schreiben musst, kannst du auf der Homepage auf der Seite www.72stunden.ch/downloads/ Gesuche herunterladen, mir schicken und ich schicke es dir unterschrieben zurück.

> Auf dieser Seite kannst du auch einen **Informationsbrief an die Eltern** herunterladen und einen Brief, wie man **einen Aktionsgötti / eine Aktionsgotte** anschreiben kann.

> Sucht euch Sponsoren in eurer Gemeinde!!! Das hilft euch, eure Idee umzusetzen.

Aktion Action Azione
72:00
Stunden Heures Ore

und die Schweiz steht Kopf!

15. – 18. September 2005

Was ihr unbedingt auch wissen müsst!!

> Das sind die **Ziele**:

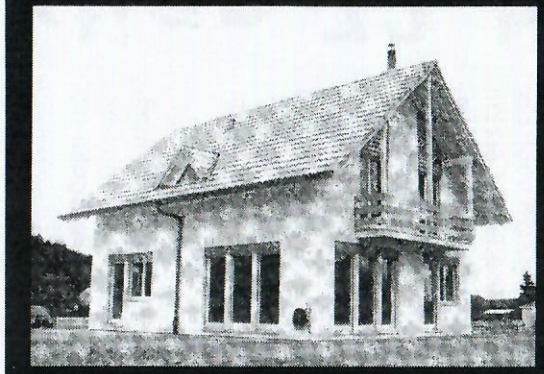
- Jugendliche und Jugendorganisationen stehen im Rampenlicht.
- Jugendliche werden in ihrer Kompetenz gefördert.
- Jugendorganisationen öffnen sich. *Mitmachen heisst Neues wagen und Ungeahntes erreichen!!!*

aktion 72-h

jubla freiburg

Holz-Elementbau
den Kundenwünschen entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei
Schreinerei,
Türen- und
Fensterfabrikation
Renovationen



HAYOZ A.
HOLZBAU AG
3212 Gurmels

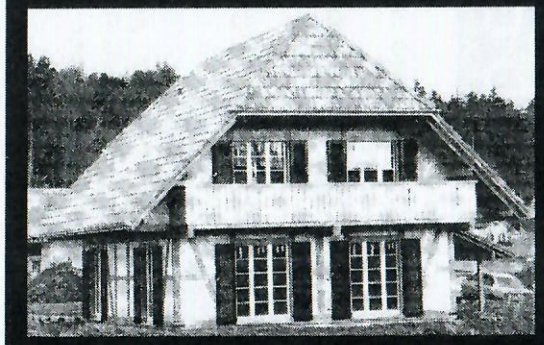
Tel. 026 - 674 13 75
Fax 026 - 674 22 65

Internet: www.hayoz-holzbau.ch

SCHWEIZER QUALITÄTS-HOLZFENSTER geprüft

Eléments en bois-préfabriqué
selon la demande du client

Charpente, Scierie
Menuiserie
Portes et fenêtres
Renovations



Das grösste **Kapital** ist die **Jugend**

Wir machen den Weg frei

Warum profitieren junge Leute zwischen 15 und 20 Jahren vom Raiffeisen-Jugendkonto? Weil du die geniale Raiffeisen-ec-Karte gratis bekommst. Damit erhältst du an jedem Bancomaten Bargeld rund um die Uhr und bezahlst deine Einkäufe einfach per ec-Direct. Noch nie war Plastik so wertvoll. Auch weil dir das Jugendkonto für alles, was du nicht ausgibst, einen Vorzugszins bringt. Und nicht zuletzt, weil bei der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbank der Mensch vor dem Profit kommt. Es lohnt sich also, wenn du bald bei uns reinschaust. Das Jugendkonto kostet dich nicht mehr als ein Lächeln.

http://www.raiffeisen.ch

RAIFFEISEN